

Neun Kommunen entscheiden über Digitalkonzept

MARKTLEUTHEN. Die neun Kommunen aus den Landkreisen Hof und Wunsiedel, die unter dem Namen „Nördliches Fichtelgebirge“ zusammenarbeiten (Kirchenlamitz, Markt-leuthen, Oberkotzau, Röslau, Schönwald, Schwarzenbach an der Saale, Sparneck, Weißenstadt, Zell), haben sich ein Digitalkonzept (IDEK) erstellen lassen. Dieses wird am kommenden Donnerstag, 23. November, in Markt-leuthen öffentlich präsentiert. Im Rahmen einer gemeinsamen Stadtratssitzung aller beteiligten Kommunen beschließen die Gremien die Umsetzung. Wie Gastgeberin Sabrina Kaestner, die Bürgermeisterin von Markt-leuthen, mitteilt, werden Gäste aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr sowie von der Regierung von Oberfranken erwartet. Wie es mit dem IDEK weitergeht und wie das Stadtumbaumanagement die Kommunen unterstützen kann, beleuchten Vertreter der Agenturen DSK und Planwerk. Die interessierte Öffentlichkeit ist zu der interkommunalen Ratssitzung – eine Seltenheit in der Region – herzlich eingeladen. Es besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Außerdem werden die Preise des Gewinnspiels verlost. Die Veranstaltung wird etwa zwei Stunden dauern. Sie beginnt um 18.30 Uhr in der Stadthalle Markt-leuthen. *red*

Wunsiedel feiert Fest der Vielfalt

WUNSIEDEL. Ein internationales Zusammenkommen für jedes Alter gestaltet die Jugendvertretung der Stadt Wunsiedel am Dienstag, 21. November, von 17 bis 20 Uhr in der Kantine der SWW Wunsiedel in der Rot-Kreuz-Straße 6. „Ich freue mich sehr über dieses politische Engagement unserer Jugendvertretung, das deutlich zeigt, wie vielfältig Wunsiedel ist und wie sehr gelebte Toleranz zum Alltag unserer Kinder und Jugendlichen gehört“, so Bürgermeister Nicolas Lahovnik in einer Mitteilung der Stadt.

Bei der Veranstaltung soll es durch die Vorstellung der Kulturen der einzelnen Länder vor allem um den Austausch und die Verständigung untereinander gehen. Zehn Ländervertretungen wurden motiviert, sich an diesem Nachmittag mit Kultur, Wissenswerten und Kulinarischem zu präsentieren.

Alle sind laut der Mitteilung herzlich dazu eingeladen, Essen und Eintritt sind frei. Die Veranstaltung wird unter anderem aus dem Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit gefördert. *red*

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Fichtelgebirge: Sonnen-Apotheke Marktredwitz (09231/2203), Hubertus-Apotheke Rehau (09283/1317).



TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
ab 19 Uhr: Mareike Büchner, Tel. 01512/0286563.

Ärzte
ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Vorsicht Crash!

Eine Aktion von Polizei und Frankenpost

Kontrollen heute:

– Geschwindigkeitskontrollen LKW auf der A9 zwischen Berg und Landesgrenze.
– Geschwindigkeitskontrollen im Stadtgebiet Marktredwitz.

Achtung: Geschwindigkeitsüberschreitung innerorts um 16 bis 20 Stundenkilometer: 70 Euro Bußgeld.



Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.frankenpost.de/newsletter

KÜHLGRÜN/ABERTAMY. Schwierigste Bedingungen haben für Andrea Herdegen aus dem Tröstauer Ortsteil Kühlgrün die Wettkampftage in Abertamy im böhmischen Erzgebirge geprägt. Die Fédération Internationale Sportive de Traineau a Chiens (FISTC), der kleinere der beiden Schlittenhunde-Weltverbände, hatte Teams mit reinrassigen Hunden zur Weltmeisterschaft eingeladen. 128 Musher, also Schlittenhundeführer, aus 13 Nationen waren dem Ruf gefolgt und mit 400 Hunden zu den Wettkämpfen gemeldet. In drei Wertungsläufen an drei aufeinanderfolgenden Tagen maßen die Teams ihre Kräfte.

Herdegen, amtierende deutsche Meisterin, trat erneut mit sechs Hunden vor dem Trainingswagen an. Das Cart muss immer öfter den Schlitten ersetzen, weil Rennen auf Schnee in Mitteleuropa selten geworden sind. Schon im ersten Lauf hatten die Organisatoren die vom tagelangen Dauerregen völlig aufgeweichte Strecke von den geplanten siebeneinhalb auf gute sechs Kilometer verkürzt. Herdegen fuhr im knöcheltiefen Matsch erst mal auf Sicherheit und erreichte als Vierte ihrer Kategorie das Ziel, lediglich 57 Sekunden hinter dem Tagesschnellsten. Im zweiten Durchgang ließ sie ihre Hunde

„Zum Gewinnen gehört eben auch Glück, gerade bei derart schwierigen Bedingungen.“

Andrea Herdegen Musherin aus Kühlgrün

laufen und fuhr die drittbeste Zeit ein. Nur 17 Sekunden trennten sie noch vom in der Gesamtwertung Drittplatzierten, dem Belgier Wim Thandt.

Auf gut sechs Kilometern sind 17 Sekunden durchaus einzuholen, zumal Thandts Huskys Konditionsschwächen zeigten und mit der bergigen Strecke täglich schlechter zurechtkamen. Herdegen dagegen hatte trotz des warmen Herbstes ihre Hunde bereits auf gut sieben Kilometer auf zum Teil steilen Fichtelgebirgs-Anstiegen trainiert. Für den dritten und entscheidenden Tag rechnete sie sich also gute Chancen aus, den Belgier noch zu überholen.

Doch die FISTC-Verantwortlichen entschieden wegen der vielen Stürze im



Andrea Herdegen aus dem Tröstauer Ortsteil Kühlgrün fuhr mit ihrem Sechser-Team aus Sibirischen Huskys bei der Weltmeisterschaft im tschechischen Abertamy auf den vierten Platz

Foto: P. Péter Balla

Schlamm vor allem bei den Klassen mit einem oder zwei Hunden vor dem Fahrrad oder Scooter, die Strecke erneut zu kürzen. Nur noch 4,45 Kilometer war der dritte Wertungslauf lang. Und alle Teams mussten jetzt die gleiche Strecke nutzen. Für Andrea Herdegen bedeutete das, dass sie die Konditionsstärke ihrer Hunde nicht ausspielen konnte. Zudem hatte sie mit zahlreichen langsameren Teams auf dem Trail zu kämpfen, die sie nur an wenigen Stellen überholen konnte. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als herunterzubremsen und hinterher zu fahren.

Das Team aus Kühlgrün nahm Wim Thandt noch einmal drei Sekunden ab, aber für die Bronze-Medaille reichte es nicht

mehr. Ungefährdet Weltmeister wurde Bogdan Berende aus dem rumänischen Bistrița, der die insgesamt knapp 17 Kilometer in vierzig Minuten und sieben Sekunden bewältigte. 2021 hatte Herdegen den Rumänen bei der Europameisterschaft noch geschlagen und den Titel geholt. Die beiden Musher sind seitdem befreundet. Herdegen hat bereits zwei Berende-Welpen in ihr Team geholt.

Den zweiten Platz belegte der Franzose Cedric Devos. Während die ersten vier Teams nur rund zwei Minuten auseinander lagen, war die Tschechin Věra Gráfová als Fünftplatzierte bereits fünfeinhalb Minuten hinter Andrea Herdegen zurück.

Die Sieger ehrte Nathalie Mannato, die Präsidentin der FISTC. Die deutsche Mannschaft stellte einen Weltmeister: Bernd Sauerhöfer aus Böhl-Iggelheim in Rheinland-Pfalz mit seinem Sechser-Team aus Grönlandhunden.

Die Musherin aus dem Fichtelgebirge nahm ihre undankbare Platzierung sportlich: „Zum Gewinnen“, sagte Andrea Herdegen, „gehört eben neben fahrerischem Können und gut trainierten Hunden auch ein bisschen Glück, gerade bei derart schwierigen Bedingungen.“ Dennoch sei sie sehr stolz auf ihre Huskys: „Sie sind fantastisch gelaufen, haben jedes Kommando umgesetzt und alles für mich gegeben.“ *red*

Die Nagler Seebühne wird noch ein wenig größer

Der Gemeinderat beschließt die Auftragsvergabe für das Projekt. Die Abstimmung fällt mit 6 : 5 allerdings knapper aus als gedacht. Nicht einig ist man sich vor allem bei den verwendeten Materialien.

Von Christian Schilling

NAGEL. Metall- oder Lärchenholzstreben für die Abgrenzung, Kunststoffbelag oder ebenfalls Lärchenholz auf der Bühne? Das waren die Fragen, die im Nagler Gemeinderat zu kurzen Diskussionen führten. Schließlich setzte sich eine knappe Mehrheit durch, und die Seebühne kann nach einigen Verzögerungen in Angriff genommen werden.

Wie mehrfach berichtet, hatte sich die Gemeinde Nagel am Wettbewerb „Gütesiegel Heimatdorf 2021“ des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat beteiligt. Im Zuge des Wettbewerbs zeichnete das Heimatministerium Gemeinden mit bis zu 3000 Einwohnern mit besonders hoher Lebensqualität aus, die vorher mit mindestens einem Ortsteil am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen hatten. Nagel erhielt als Gemeinde im „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ für den Vorschlag der Seebühne als eine von 14 Kommunen eine Prämie von 60.000 Euro.

Die Vorgeschichte zeigte der zuständige Architekt Gerhard Pfalz noch einmal auf. Das Projekt sei bereits mehrfach ausführlich auch vor Ort diskutiert worden. Dabei sei es vor allem um Naturschutzbelange gegangen, das jährliche Ablassen des Sees sowie um Belange der Sicherheit. Eine festinstallierte Bühne sei nicht zu verwirklichen gewesen, da sich der Standort im Wasserschutzgebiet befinde. Schließlich habe man sich für eine schwimmende Lösung entschieden.

Dazu hatte der Architekt zunächst eine gute Nachricht in der vom zweiten Bürgermeister Benjamin Preiß – er vertrat den



So ähnlich wie hier am Berzdorfer See, an dem der THW eine mobile Bühne aufgebaut hatte, wird die Seebühne in Nagel aussehen – allerdings stabiler, mit Metallgeländern einem Holzboden und ganzjährig nutzbar.

Foto: THW OV Görlitz/Ralf Seidel

kurzfristig erkrankten Bürgermeister Helmut Voit – geleiteten Sitzung. „Das Angebot der Firma Lenz aus Gummersbach bleibt im Kostenrahmen“, betonte Pfalz, sodass die Fläche der Bühne nicht wie angedacht mit nur 30 Quadratmetern, sondern mit über 40 Quadratmetern geplant werden könne. Dies habe vor allem bei Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Gottesdiensten oder Konzerten den Vorteil, dass mehr Personen auf die Bühne passen würden. Auch habe die Bühne an der Nordwestseite in unmittelbarer Nähe des Kiosks für Spaziergänger einen Mehrwert, da der See auch vom Wasser aus erlebbar werde.

Die Konstruktion sei schlicht, aber robust. Schwimmende, mit Aluminium verkleidete Kunststoffkörper werden demnach an drei Punkten am Ufer fixiert. Zum einen ein Steg an einem Steinfundament und zum anderen mit zwei Drahtseilen am Ufer. Das Konstrukt

bewege sich je nach Füllstand des Sees auf und ab. Ein weiterer Vorteil sei, dass die Bühne auch den Winter über auf den dann bloßliegenden Seegrund abgesenkt werden könne und nicht eingelagert werden müsse.

Ein wichtiger Aspekt sei die Sturzversicherung gewesen. Deshalb sei man „auf Nummer sicher“ gegangen und habe einen Anwalt zur Beratung mit ins Boot geholt. Die Geländer, die die Seiten der Bühne umspannen, können sowohl auf- als auch abgesteckt werden. Dies

„Das Angebot der Firma aus Gummersbach bleibt im Kostenrahmen.“

Gerhard Pfalz Architekt

könnten die Mitarbeiter des Bauhofs nach einer Einweisung jeweils in Eigenregie bewältigen. Bei Veranstaltungen könnten somit die zur Uferseite ausgerichteten Geländer entfernt werden, sodass Zuschauer nicht in ihrer Sicht behindert würden. Für Sportveranstaltungen könnten die Absicherungen zur Seeseite ebenfalls abgebaut werden, beispielsweise, um Startsprünge bei Wettkämpfen zu ermöglichen. Bei aufgesteckten

Geländern führe noch eine Leiter über die Absperrungen, über die man vom See auf den Ponton gelange.

Geplant seien die Geländer aus Edelstahl mit einem Handlauf und senkrechten Sprossen in einem Abstand, durch den kein Kleinkind schlüpfen kann. Sprossen aus Lärchenholz seien um einiges teurer als die Metallstreben, erklärte der Architekt auf Nachfrage aus dem Gremium. Mit 7 : 4 Stimmen entschieden sich die Rätinnen und Räte für die Edelstahlversion. Auch eine Verblendung der Seiten mit Lärchenholz lehnte der Gemeinderat mit 3 : 8 Stimmen ab. Bei der Seitenverkleidung war eine 8 : 3-Mehrheit für die günstigere Variante mit Aluminium. 6 : 5 ging die Abstimmung für einen Bühnenbelag aus Lärchenholz aus. Damit entschied sich das Gremium für die günstigste Ausführung, die knapp über 60.000 Euro liegt. Die teuerste Lösung hätte mit rund 75.000 Euro zu Buche gestanden.

Einstimmig fiel hingegen der Beschluss, in Nagel eine Kinderfeuerwehr zu gründen. „Am Schnuppertag der Feuerwehr in den Sommerferien haben über zehn Kinder teilgenommen“, freute sich zweiter Bürgermeister Preiß. Ein Bedarf sei somit zu sehen, nachdem die Gemeinde bereits eine Jugendfeuerwehr ins Leben gerufen hat. Außerdem gehöre der Bereich Feuerwehren zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde. Eine Kindergruppe könne nur mit Zustimmung der Gemeinde in die gemeindliche Einrichtung Feuerwehr übergehen. In Zeiten, in denen Vereine Schwierigkeiten hätten, Mitglieder zu generieren, sei dies auch eine Form der Nachwuchsgewinnung. Barbara und Michael Winterling von der Nagler Wehr hätten bereits ihre Bereitschaft erklärt, die Kindergruppe zu betreuen, erklärte Preiß.

Ebenfalls einstimmig beschloss der Gemeinderat Nagel, wie die meisten anderen Kommunen im Landkreis auch, dem neu zu gründenden Landschaftspflegeverband beizutreten. Der Jahresbeitrag belaufe sich auf 2700 Euro, der selbe Betrag, der auch in diesem Jahr für die Leistungen der Landschaftspflege angefallen ist.